

<sup>35</sup> Kraubatn. — <sup>36</sup> Metersdorf. — <sup>37</sup> Thurmwiesen. — <sup>38</sup> Woschwißen. — <sup>39</sup> Saagbeint Wieß. — <sup>40</sup> Hohenrainwiesen. — <sup>41</sup> Kyrchgraden, Innder Graden, Innere Graden, In der inneren oder kleinen Graaden, Kleine Graden. — <sup>42</sup> Ausser(n) Graden, Aüssere Graden, Aussen Graden, Große Graden, in der äußeren oder großen Gra(a)den. — <sup>43</sup> Schekkelperg, Schörgklperg, Tschöggperg, Schögg(e)lberg, Schlögelberg, Tscheklberg. — <sup>44</sup> Grundtperg, Grün(d)tberg, Gründberg. — <sup>45</sup> Mitterekh, Mitteregkh, Mütteregg, Mütterögg. — <sup>46</sup> Aichekh, Aichegkperg, Aichögg, Oberaichögg. — <sup>47</sup> Gruebes Egkh, Trüeberegg, Triebersögg, Trueberse(e)gg. — <sup>48</sup> (Am) Römer, Römerberg, Remer. — <sup>49</sup> Sulberegg, Suberögg, Sulberögg, Silberegg, Süblerögg, Sulbegg. — <sup>50</sup> Garbiner Egg. — <sup>51</sup> Aignerögg. — <sup>52</sup> Fänntschperg. — <sup>53</sup> Lobnecken. — <sup>54</sup> Schenneckh oder Schemeckh? — <sup>55</sup> Krasst. — <sup>56</sup> Höll. — <sup>57</sup> Schwiesdorfperg. — <sup>58</sup> Unter Pergler. — <sup>59</sup> Leborn, Lebern. — <sup>60</sup> Grueb. — <sup>61</sup> Lasnitz. — <sup>62</sup> Vochern, Fochern, Focherer. — <sup>63</sup> Fraundorf, Frauendorf. — <sup>64</sup> Helmanstorff, Helbnstorff, Helmstorf, Helmanster, Helmstorfer. — <sup>65</sup> Fraisdorff, Freydorf. — <sup>66</sup> Dra(a)ger. — <sup>67</sup> Perglein, Unterpergler. — <sup>68</sup> Rottenpach, Röttenpach. — <sup>69</sup> Gruenau. — <sup>70</sup> Tragunssendorf. — <sup>71</sup> Krotsch. Siehe dazu Hans Pirchegger, Beiträge zur steirischen Orts- und Familiengeschichte. 4. Grötsch. ZHVSt. 35. Jg., 1942, S. 57—62. — <sup>72</sup> Gössering, Dorf Gasseding, Gossöding. — <sup>73</sup> Lamprechtstetten. — <sup>74</sup> Pring, Pringraben im Sausal. — <sup>75</sup> Reut. — <sup>76</sup> Stannng. — <sup>77</sup> Auch Pürchoffer, Puechhofen. — <sup>78</sup> Neündorf. — <sup>79</sup> Widmanstetten. — <sup>80</sup> Läschenberg, Lasßenberg. — <sup>81</sup> Michlgleiniz. — <sup>82</sup> Höfferer.

## 1095. Schwanberg, Gült Amthof bzw. Anthof<sup>1</sup>.

Alteres siehe unter H. Schwanberg, Nr. 1094.

### 1. Urbare:

- a) 1598 Mai 10, —: Urbar der von Sigmund von Spangstein an Georg Galler zu Schwanberg mit dem „Ambthof“ verkauften Gülden.

A. Saurau 177/1314 a.

Siehe dazu auch die Kaufsabrede ddo. 1598 V 10 in A. Saurau 154/1237. Mit Kaufbriefen über die verstiteten Güter. — Vgl. auch die gültgeschichtlichen Hinweise unter H. Schwanberg, Nr. 1094.

- b) 1720 April 10, —: Urbar über die von Gandolph Wilhelm von Schrottenbach als Universalerbe nach Georg Ferdinand von Falbenhaupt an Sigmund Friedrich von Welsersheim verkaufte Gült „Anthof“ samt aller Zugehörung. (Vidimierte Kopie ddo. 1722 V 22, Graz.)

A. Saurau 159/1258.

Beiliegend: Anschläge und Erläuterungen (1720).

2. Schätzung des „Ambthofes“ im Markte Schwanberg und seiner anliegenden Güter, Gülden, Äcker und Weingärten. (Mit Hinweisen auf die jeweiligen Erwerbstitel): 1636 Februar 10, —.

Landrecht Khöfler, Inventar nach Caspar Khöfler fol. 310'—313.

Weiteres siehe unter H. W e l s b e r g l.

<sup>1</sup> Es sind beide Namensformen — mit den Varianten Ambthof bzw. Andthof gebräuchlich.

### Inhaltsübersicht:

Unter 1a: Untertanen zu Mainsdorf<sup>1</sup>, Graden<sup>2</sup> OG. Mainsdorf, Dörf<sup>3</sup> KG. Greim (?) und Wolfgruben KG. Vordersdorf.

Bergrechte am Grünberg<sup>4</sup> sowie in Wolfgruben und (Kraß), beide KG. Vordersdorf.

Der Edelmannssitz „Ambthof“ samt der Kirche, dem zugehörigen Gebäude und der Hofstatt, der Mautmühle, der Säge, der Peunt und den Gärten. — Die Äcker und Peunten im Mitterfeld. — Auswärtige Äcker. — Das Meierhaus. — Wiesen. — Ein Forellenbach<sup>5</sup> und -teich. — Das Gehölz. — Die Weingärten (Die Höll, die Gruben, Am Egg, Im Kogl und in der Latein).

Das R i c h t e r r e c h t zu Dietmannsdorf im Sulmtal.

Der H i r s e z e h e n t zu Kerschbaum<sup>6</sup> (nur allgemein), Haslach<sup>7</sup> OG. Gleinstätten, Prarath<sup>8</sup> und Gasselsdorf<sup>9</sup> OG. Sulmeck-Greith (in allen drei Dörfern mit Ausweis der Zehentholden).

Die zur P f a r r k i r c h e St. Johann in S c h w a n b e r g verstifteten Gründe, Äcker am Hochrain und Untertanen.

Unter 1 b: U n t e r t a n e n (ohne örtliche Aufgliederung oder Ausweise). — Verkaufte Hofgründe. —

B e r g h o l d e n zu Steinberg<sup>10</sup> Pfarre Witschein (Svečina), Sauberg OG. Spielfeld und Podigraz<sup>11</sup> (Podigrac).

Getreide- sowie Most- oder Weinzehent (nur orts- oder gegendweise). —

S a c k z e h e n t in den H. Schwanbergischen Ämtern Fresen<sup>12</sup>, Garanas<sup>13</sup> und Gressenberg<sup>14</sup> (jeweils mit namentlichen Ausweisen der Zehentholden).

H i r s e z e h e n t in Mainsdorf und Rettenbach OG. Hollenegg. —

Z e h e n t h ü h n e r zu Kerschbaum.

Richterrecht-Hafer.

Die zum „Anthof“ gehörigen Grundstücke (Garten, Äcker, Wiesen und Hölzer. — Meierhof). (Beansagung der Gült mit 14  $\text{fl}$  4  $\beta$ .)

Für 2 siehe die Bestandsübersicht.

Hinweise zur Gültgeschichte: Bezüglich der kurzen Verwendung des „Anthofes“ als protestantische Stiftsschule siehe J. Loserth, Die protestantische Stiftsschule im Galler'schen Anthof bei Schwanberg (1600—1602). Ein Epilog zur Aufhebung der protestantischen Stiftsschule in Graz. MHVSt 47. Heft, Graz 1899, S. 214—231. —

Im Jahre 1706 wurde der „Amthof“ samt Garten von dem damaligen Grundherrn Georg Ferdinand von Falbenhaupt den Kapuzinern geschenkt, die dort ein Kloster einrichteten. Siehe Marie v. Plazer, Die Gründung des steiermärkischen Kapuzinerklosters zu Schwanberg im Sulmthal. MHVSt 40. Heft, Graz 1892, S. 288—291.

Zur Besitzgeschichte der Gült selbst: Lt. Gültaufsandung 20/344 fol. 48 verkaufte Georg Galler seinem Vetter Christoph Galler zu Schwanberg 140  $\text{fl}$  6  $\beta$  21  $\text{S}$ , 1601; dessen Erbe wurde von seinem Sohn Hanns Christoph Galler übernommen. Dieser verkaufte den „Ambthof“ samt Zugehörung ddo. 1615 X 24 an Caspar Khöfler (Landrecht Khöfler, Inventar nach Caspar Khöfler ddo. 1636 II 10; Briefliche Urkunden Nr. 1; Nr. 2; Kaufsabrede ddo. 1615 VII 4. — Siehe dort auch die Urkunden-Regesten über den Ankauf sonstiger Grundstücke durch Caspar Khöfler und seine Frau Amuley. — Die später bei dieser Gült aufscheinenden Bergholden in den Windischen Büheln gehen auf einen Kaufbrief ddo. 1612 XII 10 — ebda. Nr. 27 — zurück, wonach Hanns Wilhelm Staindorfer und seine Frau Veronica Untertanen im Hart und das Bergrecht in den Windischen Büheln — in der Podigraz — verkauften.)

Besitznachfolger wurde 1636 Hanns Jacob Khöfler. Dieser verkaufte den „Anthof“ mit 14  $\text{fl}$  4  $\beta$  an Sophia Khempinskhi geb. Falbmhaupt (Gültaufsandung 41/765 fol. 1), 1648; ihr Nachlaß wurde 1685 im „Andthof“ zu Schwanberg aufgenommen (Landrecht Khempinskhi). Universalerbe war Georg Ferdinand von Falbenhaupt. Sein Verlassenschaftsinventar ddo. 1720 III 1, Graz (Landrecht Falbenhaupt Sch. 191/15) weist mehrere einschlägige Betreffende bezüglich des Anthofes aus.

1720 erfolgte die Besitzumschreibung dieses fortan als Khempinskische Gült bezeichneten, mit 14  $\text{fl}$  4  $\beta$  beansagten Gutes auf Sigmund Friedrich von Welsersheim

(StAB 1720 fol. 197'). Lt. Gültaufsandung 103/1946 fol. 71 Umschreibung auf Franz Sigmund von Welsersheim, 1723; fol. 80: Umschreibung auf Leopold von Welsersheim, 1750.

<sup>1</sup> Mainerstorffer, Mainstorff. — <sup>2</sup> Gradner. — <sup>3</sup> Dörflern. — <sup>4</sup> Grienberg. — <sup>5</sup> Ferchenbach. — <sup>6</sup> Kherschaumb, Kherschbämb. — <sup>7</sup> Haßlach. — <sup>8</sup> Prärath. — <sup>9</sup> Gasselstorf. — <sup>10</sup> Stainberg. — <sup>11</sup> Podagráz. — <sup>12</sup> Fressen. — <sup>13</sup> Garinaß. — <sup>14</sup> Gresßenberg.

## 1096. Schwanberg, Markt.

S. a. Einschlägiges unter H. S c h w a n b e r g , Nr. 1094.

1. Urbariale Aufzeichnungen, die Dienste und Schuldigkeiten des Marktes Schwanberg betr.: ca. 1500. A. Schwanberg 1 b/9.
2. Zins- und Steuerregister des Marktes:
  - a) 1680, 1681 (Extrakt über die nicht abgebrannten Bürger), ca. 1682, 1685 bis 1700, 1702—1705, 1707—1711, 1715, 1716, 1719, 1727, 1729—1731, 1734 bis 1736, 1738, 1739, 1741—1744, 1746—1759, 1761—1763, 1766, 1768—1770, 1773—1776, 1780, 1782, 1783, 1785. A. Schwanberg 10/82—11/94.
  - b) 1764, 1766/1767. A. Schwanberg 9/80.
  - c) 1801/1806, 1807/1817, 1834/1848. A. Schwanberg 12/96—13/98.
3. Robotregister der Hofstättler und Keuschler: 1847/1848. A. Schwanberg 9/81.
4. Grundbücher:
  - a) Gb. Nr. 5—86: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 205. ca. 1770.
  - b) Gb. Nr. 1—56: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 200. Abg. um 1885.
  - c) Gb. Nr. 57—100: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 201. Abg. um 1885.
  - d) Gb. Nr. 101—152, Gerechtsame Nr. 153—158 und Gb. Nr. 159 (Schulhaus) — 174: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 202.
  - e) Fortsetzungsband: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 203.
  - f) Forts. Gb. Nr. 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—<sup>6</sup>/<sub>2</sub>, 18 A, 54 A, B: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 258.
  - g) Forts. Gb. Nr. 55 A, B: GbNR BG. Deutschlandsberg Nr. 259.

### Inhaltsübersicht:

Unter 1: Die Hofstätten zu Schwanberg mit den seinerzeit von Agnes von Stubenberg an Hanns Spangsteiner verkauften Hofstätten. — Ackerzins vom Mitterfeld. — Stockpfennig. — Fuhrrobot, Wegemachen und sonstige Robot. — Weinausschankspflicht. — Burgfried. — Notiz betr. die Peuerl-Hofstatt im Markte (vermeintliche Freieung). — Käsefuhr von der Alm. — Die Freiheit der „Techeney“ (im Zusammenhang mit der Almweide). — Stock und Galgen der Herrschaft.

Unter 2: Hofstätten. — An der Gemain bzw. von den Gemainhäuslern oder -keuschlern. Von 1685—1736 darunter gesondert: Einwohner. — Nur unter 2 a: Kühezins.

Für 3 und 4 siehe die Bestandsübersicht.